

Kurt Rudolf Kern – Lebenslauf

Wir gedenken Kurt Rudolf Kern.

Kurt Rudolf Kern (in manchen Quellen auch Kurt Rolf Kern oder Curt Kern geschrieben) wurde am 22. März 1921 als einziger Sohn von Mathilde Kern, geborene Wolff, und Otto Kern in Landau in der Pfalz geboren.

Seine Eltern erzogen ihn streng jüdisch. Sein Vater war als Kaufmann tätig. Er war als Handlungsagent in Textilien beschäftigt. 1930 zog die Familie nach Essen in die Papestraße 42, eine weitere mögliche angegebene Adresse ist die Moorenstraße 14.

Zur Osterzeit im Jahr 1931 kam Kurt als Schüler der fünften Klasse auf die Goetheschule Essen-Rüttenscheid. Er ging mit Ernst Krombach in eine Klasse. Von seinem Sitznachbar und gutem Schulfreund Hans Kilian wird er als „schmächtiger Junge mit sehr kurz geschnittenen rot braunen Haaren und einem winzig kleinen Gesicht voller Sommersprossen“ beschrieben.

Des Weiteren beschreibt Hans Kilian ihn als ängstlich und leicht aus dem Konzept zu bringen. Vermutlich hatte er Angst vor der antisemitisch motivierten Feindseligkeit ihm gegenüber. Für Soldatenspiele, die damals üblich waren, hatte er nichts übrig. Er fand Zigarettenbilder mit Filmschauspielerinnen und Schönheitsköniginnen viel schönere, als solche mit Uniformen und Soldaten.

Manche Lehrer, insbesondere der antisemitisch eingestellte Oberstudienrat Störling, der von der sechsten bis zur achten Klasse in Latein und evangelischer Religionslehre Unterricht in Kurts Klasse gab, tätigte immer wieder antisemitische Äußerungen wie z.B., dass bestimmte Schüler in diese Schule „in Wirklichkeit nicht hineingehören“. Auch von seinen Mitschülern wurde Kurt oft gehänselt. Er wurde aufgrund seines Aussehens von Schülern „Spitzmaus“ genannt und litt, laut Hans Kilian, sehr darunter. Er kämpfte zunehmend darum, ernst genommen zu werden, so spielte er einmal mit sehr viel Eifer bei einem Fußballspiel mit und verschaffte sich dadurch bei seiner Klasse etwas Anerkennung.

Ab Herbst 1932 verschlechterte sich das Schulklima immer weiter, was für Kurt zunehmend belastender wurde. So gab Störling „Gesinnungsunterricht“, auf den Kurt mit zunehmender Angst reagierte, besonders wenn er nach Hausaufgaben gefragt wurde. Insgesamt erfuhr er in seiner gesamten Schulzeit sehr viele Demütigungen von Lehrern und Mitschülern.

Im Frühling 1933 lief Kurt Kern mit seinem Schulfreund Hans Kilian die Rüttenscheider Straße entlang. Sie kamen an einem Schaukasten mit Bildern zum Thema „Die Juden sind unser Unglück“ vorbei. Kurt Kern reagierte darauf, indem er bemerkte, dass alle gegen ihn seien und keiner helfe, wenn es darauf ankomme.

Im Jahre 1939 wurden Kurt und seine Eltern in ein „Judenhaus“ in der Ruhrau 40 eingewiesen und am 18. April 1942 wurden sie schließlich in das mit Stacheldraht umzäunte Barackenlager Holbeckshof in Essen-Steele verschleppt. Dieses Lager war Ausgangs- und Sammelpunkt für die Deportationen von Essener Juden. Die meisten Bewohner wurden von dort aus ins Transit-Ghetto Izbica und nach

Kurt Rudolf Kern – Lebenslauf

Theresienstadt deportiert. Auch Kurt und seine Familie wurden von dort aus am 15. Juni 1942 in das Transit-Ghetto Izbica mit 62 anderen Juden gebracht.

Das Transit-Ghetto Izbica lag in Polen, südöstlich von Lublin. Es diente als Durchgangsstation in die Vernichtungslager Belzec und Sobibor.

Kurt Kern wurde vermutlich von Izbica ins Konzentrationslager Sobibor deportiert, wo er ermordet wurde. Das Lager lag ganz im Südosten von Polen. Die Juden dort erstickten größtenteils in Gaskammern durch Motorgase. 250.000 Juden wurden in den Gaskammern ermordet, darunter auch Kurt Kern. Er wurde am 8. Mai 1945 für tot erklärt. Er starb aber vermutlich im Jahr 1942.

Er wurde nur 21 Jahre alt.

Quellen:

Informationen zu Kurt Kern:

Wiedergutmachungsakte (Archiv Essen)

Gedenkbuch der alten Synagoge Essen:

[//media.essen.de/media/historisches_portal/historischesportal_dokumente/startseite_5/Gedenkbuch_Alte_Synagoge.pdf](http://media.essen.de/media/historisches_portal/historischesportal_dokumente/startseite_5/Gedenkbuch_Alte_Synagoge.pdf)

Bericht von Hans Kilian über Krombach 4 und 5

Alle Infos zu Konzentrationslager Izbica:

<https://www.kuladig.de/Objektansicht/0-18547-20111010-4>

Alle Infos zum Konzentrationslager Sobibor:

<https://www.dhm.de/lemo/kapitel/der-zweite-weltkrieg/voelkermord/vernichtungslager-sobibor.html>

Kurt Rudolf Kern – Lebenslauf

Fotografien



Klassenfoto mit Kurt Kern, Ernst Krombach und Hans Kilian aus dem Schuljahr 1932/33 aus der sechsten Klasse (Quelle: Alte Synagoge Essen)



Kurt Kern vergrößert



Barackenlager Essen Steele (1)



Transit-Ghetto Izbica (2)

Kurt Rudolf Kern – Lebenslauf

- (1) Quelle:
<https://www.kuladig.de/Objektansicht/O-18547-20111010-4>)
- (2) Quelle:
https://de.wikipedia.org/wiki/Ghetto_Izbica#/media/Datei:Izhbitz_Ghetto.jpg
- (3) Quelle:
https://www.google.de/url?sa=i&url=https%3A%2F%2Fde.wikipedia.org%2Fwiki%2FGhetto_Izbica&psig=AOvAw11IenCE-Fih1HTrZ0o1zk4&ust=1645778335104000&source=images&cd=vfe&ved=0CAkQjhqxqFwoTCjyrJ34I_YCFQAAAAAdAAAAABAD

Konzentrationslager Sobibor (3)

